IT DIRECTOR Auszug aus Ausgabe 12/2008

Globales Lieferanten-management

Mit der globalen Marktpräsenz und der Ausdifferenzierung des Produktportfolios steigen auch die Komplexität der Kommunikations- und Managementprozesse in der Wertschöpfungskette.

Dimitrij Naumov,
freier Fachjournalist in München

> Für global agierende Industrieunternehmen gewinnt daher die Standardisierung und Digitalisierung der lieferantenbezogenen Abläufe zunehmend an Bedeutung. Wichtigste Aufgabe ist dabei, die Schnittstellen zwischen den Partnern innerhalb der Wertschöpfungskette so zu gestalten, dass Zeitverluste, Medienbrüche, Fehler und Intransparenz weitgehend vermieden werden. Der Einsatz der Webedi-Lösung von SupplyOn bietet dafür selbst für Unternehmen unterschiedlicher Branchen eine ideale Plattform, wie die Erfahrungen der Bosch Rexroth AG und der Beru AG zeigen.

Die Bosch Rexroth AG, mit Niederlassungen in über 80 Ländern und mehr als 28.200 Mitarbeitern einer der führenden Anbieter für Antriebs- und Steuerungstechnologien, unterhält weltweit Geschäftsbeziehungen zu mehreren Tausend Lieferanten. Um die Effizienz und Transparenz der lieferantenbezogenen Lieferkette zu verbessern und zentrale Abläufe weltweit zu standardisieren, beschloss Bosch Rexroth eine unternehmensweite IT-Lösung einzuführen. Nach einer internen Evaluierung entschied sich Rexroth für den Einsatz der Webedi-Lösung von SupplyOn, die alle klassischen Bestellfunktionen unterstützt und in der Automobilindustrie zum De facto-Standard geworden ist. Mit der Lösung kann der Informationsfluss von der Liefersteuerung bis zum Eintreffen der Ware elektronisch abgebildet und Finanzprozesse wie elektronische Rechnungen oder Gutschrift- und Verrechnungsanzeigen abgewickelt werden. Damit sind Kunden und Lieferanten in der Lage, eine integrierte digitale Supply Chain aufzubauen.

„Unsere Zielsetzung ist, insgesamt 80 Prozent unserer Lieferanten über Edi oder Webedi anzubinden“, erzählt Nelli Petri, die bei Rexroth für den weltweiten Rollout der Lösung und die Koordination des Projekts zustän-

Der Anwender

Die Bosch Rexroth AG ist einer der weltweit führenden Spezialisten von Antriebs- und Steuerungstechnologien. Für über 500.000 Kunden entstehen unter der Marke Rexroth maßgeschneiderte Lösungen zum Antreiben, Steuern und Bewegen von Maschinen und Anlagen, die in der Industrie- und Fabrikautomation sowie in mobilen Anwendungen zum Einsatz kommen. Bosch Rexroth entwickelt, produziert und vertreibt seine Komponenten und Systeme in über 80 Ländern.

Das Unternehmen der Bosch-Gruppe erzielte 2007 mit nahezu 33.000 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 5,4 Mrd. Euro und investierte 250 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung. Dies entspricht 4,7 Prozent des Jahresumsatzes.

Im Internet: www.boschrexroth.com

dig ist. Die Anbindung einer großen Mehrheit der Lieferanten ist aus mehreren Gründen erforderlich. Einerseits lassen sich die Prozesse nur dann standardisieren, wenn die neue Kommunikationsform zur Regel wird. Andererseits wird dadurch auch die Amortisation der Lösung beschleunigt.

Inzwischen kommunizieren alle deutschen und mehrere europäische Werke von Rexroth mit ihren Lieferanten über SupplyOn. Im ersten Projektschritt hat Rexroth einen eigenen Arbeitskreis gegründet, in dem Mitarbeiter, die für die Einführung der Lösung in den einzelnen Werken verantwortlich sind, ihre Erfahrungen austauschen und Fragen gemeinsam klären können. Dabei greift Rexroth auch auf das Know-how der Bosch-Gruppe zurück, die Prozesse mit ihren Lieferanten bereits seit Jahren auf diese Weise abwickelt.

Um im zweiten Schritt eine optimale Implementierung der Lösungen zu gewährleisten, legte Rexroth ein standardisiertes Verfahren fest. Dabei wurden zunächst von der IT-Abteilung Testläufe mit den einzelnen Werken durchgeführt. Danach wurden die Prozesse freigegeben. „Das System läuft reibungslos, sowohl in den deutschen als auch in den europäischen Werken“, so Petri. Wichtig sei dabei die umfassende Information und Schulung der Beteiligten: Viele der Lieferanten wickeln bereits Prozesse mit anderen Kunden über SupplyOn ab und können so von den Synergieeffekten pro- →

fitieren. Zusätzlich hat Rexroth mit Unterstützung des Anbieters die eigenen Mitarbeiter sowie die Lieferanten über die Funktionsweise und die Vorteile der neuen Prozessgestaltung umfassend informiert. „Die Erfahrung zeigt, dass man das Projekt Schritt für Schritt umsetzen muss – beispielsweise mit dem Bestellprozess beginnen und dann nach und nach neue Funktionalitäten integrieren“, sagt Nelli Petri.

> Die Web-Lösung hilft, die Kosten zu senken und die Qualität der Prozesse deutlich zu verbessern.

Internationales Lieferantenportal

Auch die Beru AG, Marktführer in der Dieselkaltstarttechnologie, entschied sich für eine zentrale digitale Plattform für das Management der lieferantenbezogenen Prozesse. Den Schwerpunkt der Strategie bildeten die Kernprozesse des Supply Chain Managements. Gleichzeitig sollte das Portal künftig auch Einkaufs-, Qualitäts- und Produktentwicklungs-, sowie weitere fachspezifische Prozesse abwickeln können. Insgesamt war das Portal als „Single Point of Contact“ für Beru-Lieferanten konzipiert, das alle lieferantenbezogenen Transaktionen standardisiert elektronisch abbildet. Auch bei Beru bildet die SupplyOn-Lösung die technologische Basis. „Wir haben uns dafür entschieden, da einerseits viele andere Anbieter keine standardisierten und branchenspezifischen Prozesse bieten konnten; andererseits haben uns die verfügbaren Funktionalitäten – auch über die Beschaffung hinaus – und die konsequente Weiterentwicklung des Portfolios überzeugt“, sagt André Rothfuß, der als Vice President die IT und Organisation bei Beru verantwortlich zeichnet. Darüber hinaus war die starke Verankerung von SupplyOn in der Fertigungsindustrie für Beru ein wichtiges Argument: „Eine breite Basis an strategischen Lieferanten war bereits registriert“, so Rothfuß.

Über 28.000 *Mitarbeiter sind bei der Bosch Rexroth AG beschäftigt.*

Ähnlich wie Rexroth hat Beru die Lösung in einem mehrstufigen Prozess eingeführt. Das Projekt begann mit der Gründung eines interdisziplinären Projektteams, an dem Beru- und SupplyOn-Mitarbeiter beteiligt waren. Die Durchführung verlief in zwei Stufen. In der ersten Stufe wurden die internen Prozesse analysiert, die technische Lösung skizziert und mit Pilotlieferanten umgesetzt. Die zweite Phase der Implementierung startete mit einer internen Informationsveranstaltung sowie der systematischen Information der Partner über die Zielsetzungen und die Umsetzung des Projekts. Neben einer transparenten und schlüssigen Strategie haben sich die umfassende Prozess- und Organisationsanalyse sowie die interne Kommunikation als zentrale Erfolgsfaktoren des Projekts erwiesen.

Sowohl Bosch Rexroth als auch Beru haben mit ihren Webedi-Projekten zahlreiche Vorteile realisiert. Einerseits haben sich Transparenz und Sicherheit der Prozesse signifikant verbessert. Andererseits konnte der Anteil manueller Abläufe, besonders bei der Verarbeitung von Lieferavisen und -scheinen, drastisch reduziert werden. Während im Wareneingang früher die Lieferscheine sowie eventuelle Über- oder Unterlieferungen manuell kontrolliert werden mussten, bevor die Ware für den internen Buchungslauf freigegeben wurde, hat sich der Prozess nun wesentlich beschleunigt und vereinfacht: Die mit Barcode-Label versehene Lieferung kann schnell und ohne manuellen Aufwand erfasst und einem Lieferabruf zugeordnet werden. Doch nicht nur die Kunden profitieren vom Einsatz der Lösung, sie bietet auch den Lieferanten Vorteile, wie Rothfuß betont: „Gerade für kleinere Partner, für die eine herkömmliche Edi-Verbindung aus Kostengründen nicht realisierbar ist, bietet die Web-Lösung eine günstige Möglichkeit, um die Kommunikation zu automatisieren, somit die Kosten zu senken und die Prozessqualität zu verbessern.“ <